

Informationen zum Classroom-Management *

1. Was ist Classroom-Management?

Classroom-Management kann eine Voraussetzung für *guten* Unterricht sein.

- Classroom-Management bedeutet, dass die Lehrkraft klar kommuniziert und entsprechend handelt.
- Ein geordnetes Klassenzimmer kann ein Unterstützungsfaktor für gute Beziehungen sein.
- Mangelnde Disziplin ist der stärkste Belastungsfaktor für Lehrkräfte.

2. Die Vorbereitung des ersten Schultages

Der wichtigste Tag im Leben einer Schülerin / eines Schülers ist nicht der Tag der Zeugnisausgabe, sondern der erste Schultag.

- Gute Vorab-Informationen über die Schülerin / den Schüler erleichtern der Lehrkraft die Unterrichtsplanung, den Einstieg in den Unterricht und das Classroom-Management.
- Die Beziehungsdefinition zwischen Lehrkraft und Schülerin / Schüler beginnt in der ersten Sekunde des ersten Zusammentreffens.
- Der Unterricht beginnt mit der ersten Minute des ersten Schultags.
- Die Lehrkraft definiert sich darüber, wie sie handelt, und weniger darüber, was sie redet.
- Wenn „nein“ nicht immer „nein“ bedeutet, bedeutet es gar nichts.

* Unter der Leitung des Projektbüros Kompetenzanalyse wurden die Materialien für die Individuelle Förderung auf der Grundlage der Kompetenzanalyse erstellt.

3. Die Organisation des Klassenzimmers

Um zu einem geordneten Klassenzimmer zu kommen braucht die Lehrkraft:

- Klare Vorstellungen davon, welche Maßstäbe ihr wichtig sind, und
- Energie, um sich dafür einzusetzen, dass ihre Schülerinnen / Schüler ihre Maßstäbe einhalten.
- Klare Absprachen mit den Lehrerinnen und Lehrern ihrer Klasse, dass diese ihre Vorstellungen mittragen
- Wenn die Lehrkraft ihre Standards klar definiert hat, muss sie nicht bei jeder Störung neu überlegen, wie sie reagieren soll.
 - Es spart Zeit, Energie und Nerven.
 - Es macht sie für ihre Schülerinnen und Schüler berechenbar.
- Ein "gut gemanagtes" Klassenzimmer ermöglicht der Lehrkraft den kürzesten Weg zu jeder Schülerin / jedem Schüler und zu jedem möglichen Brennpunkt im Klassenzimmer.

4. Verfahrensabläufe

Verfahrensabläufe lernen die Schülerinnen und Schüler so wie Lesen und Schreiben, nämlich indem die Lehrkraft sie mit ihnen so lange einübt, bis sie es können.

- Die Vorteile klarer Verfahrensabläufe sind:
 - Sie geben der Schülerin / dem Schüler Sicherheit, denn sie / er weiß, wie sie / er was zu tun hat.
 - Sie erhöhen die effektive Lernzeit der Schülerinnen und Schüler.
 - Sie reduzieren Störungen.
 - Sie verbessern das Klassenklima.
 - Sie machen den Unterricht für die Lehrkraft befriedigender.

5. Aufbau von Beziehung zu den Schülern

- Eine gute Lehrer-Schüler-Beziehung und das Classroom-Management können der Lehrkraft den Unterricht erleichtern.
- Je mehr die Unterrichtsthemen mit den ganz persönlichen Zielen der Schülerin / des Schülers in Verbindung stehen, desto motivierter ist sie / er.
- Lächeln ist die universelle Sprache von Verständnis, Frieden und Harmonie.
- „When you look at truly effective teachers, you will find caring, warm and lovable people“ (Wong H. & Wong R., 2004)
- Bei schwach ausgeprägtem Sozial- und Arbeitsverhalten ist es für die Schülerinnen und Schüler hilfreich, genau zu wissen, was sie tun sollen, um ihr Handeln zu verbessern.

6. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule

- Je besser Schule und Eltern als Partner zusammenarbeiten, desto erfolgreicher sind die Schülerinnen und Schüler und desto zufriedener sind die Lehrkraft und die Eltern.
- Die Eltern sind die wichtigsten Partner der Schule – umso mehr, je „schwieriger“ die Schülerin / der Schüler ist.
- Die Lehrkraft ist für ihre Schülerinnen und Schüler das wichtigste Vorbild in Bezug auf Regeleinhaltung.

Literatur:

- Eichhorn, Christoph: Classroom-Management - Wie Lehrer, Eltern und Schüler guten Unterricht gestalten, Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart 2. Auflage 2009
- Wong H. & Wong R.: The First Days Of School. How to Be an Effective Teacher, Mountain View, CA: Wong, 2004